

# Natur als Erbe der Menschheit

**BESCHLUSS** Deutschland wird der Unesco das Grüne Band zur Aufnahme in die Liste als Weltnaturerbe vorschlagen. Es ist der vorläufige Höhepunkt eines jahrzehntelangen Mühens um den Schutz der Flächen der einstigen Grenze.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED **RAINER LUTZ**

**Coburg** – Es geschieht nur alle zehn Jahre. Deutschland, als Vertragsstaat der Unesco-Konvention, legt Vorschläge für neue Welterbestätten zur Entscheidung vor. Die nächste Einreichung steht im Januar 2024 an. Diesmal liegt ein Vorschlag vor unserer Haustür. Das Grüne Band, die Naturschutzflächen der ehemaligen innerdeutschen Grenze, soll Weltnaturerbe werden.

Der Weg dahin war weit. Bis 1989 war diese Grenze ein Todesstreifen. Vegetation wurde kurz gehalten, teilweise mit chemischer Keule. Dennoch fanden Tier- und Pflanzenarten schon zu dieser Zeit im Umfeld der Sperranlagen unberührte Rückzugsorte, die kaum von Menschen betreten wurden. Schon seit den späten 70er Jahren kartierte der Bund Naturschutz die Vogelwelt an der Grenze.

## Schnell gehandelt

Als die Mauer fiel, verloren Naturschützer aus Bundesrepublik und DDR keine Zeit. Bereits am 9. Dezember 1989, vier Wochen nach der Grenzöffnung, verabschiedeten sie eine „Resolution Schutzidee Grünes Band“, wie der Bund jetzt in einer Mitteilung erinnert. Es war der Beginn eines langen Ringens um den Schutz dieser Flächen. 2002 schließlich wurde der Schutz des Grünen Bandes auf seiner Länge von 1393 Kilometern im Koalitionsvertrag der rot-grünen Bundesregierung festgeschrieben. Ein Jahr später wird die Idee international. Das Grüne Band Europa mit einer Länge von rund 12.500 Kilometern vom Schwarzen Meer bis zum Eismeer wird ins Leben gerufen. Das 1999 gegründete Bund-Projektbüro Grünes Band wird Regionalkoordinator Zentraleuropa. 2005 wird im Koalitionsvertrag von Union und SPD das Grüne Band als Nationales Naturerbe eingestuft. In der Region beginnt unterdessen das Ringen um ein gewaltiges Vorhaben des Naturschutzes. Der einstige Grenzstreifen soll auf den Flächen der Land-

kreise Hildburghausen, Sonneberg, Kronach und Coburg zum Naturschutzgroßprojekt „Das Grüne Band Rodachtal-Lange Berge-Steinachtal“ werden. 2016 startet dieses Projekt, das sich bis heute in der Entwicklungsphase befindet. Flächen beiderseits der Grenze werden renaturiert, gesichert und erhalten.

## Wichtiger Schritt

2018 folgte ein weiterer wichtiger Schritt vor der Meldung an die Unesco. Am symbolträchtigen 9. November, dem Jahrestag des Mauerfalls, weist Thüringen als erstes Bundesland das Grüne Band als Nationales Naturmonument aus. Nun wird es im kommenden Jahr von Deutschland der Unesco als Weltnaturerbe vorgeschlagen. So wurde es auf der Sondersitzung der Kulturministerkonferenz (Kultur-MK) zur neuen deutschen Tentativliste für Unesco-Welterbestätten beschlossen. Bereits vor einem Jahr beschloss die Umweltministerkonferenz (UMK) einstimmig die Aufnahme des Grünen Bandes als Naturerbe in die deutsche Unesco-Vorschlagsliste und nahm die Option zur Weiterentwicklung hin zu einem Kulturerbe mit auf.

## Vier Fünftel unter hohem Schutz

Bis heute sind bereits über vier Fünftel des Grünen Bandes als Nationales Naturmonument (NNM) durchgängig geschützt, was eine wichtige Voraussetzung für die Anerkennung als Welterbe ist. „Schon seit einigen Jahren kooperieren der Bund und der Deutsche Kulturrat, um die gemeinsamen Bemühungen einer Nominierung des Grünen Band Deutschland als gemischte Unesco-Welterbestätte voranzubringen. Als außergewöhnlicher Ort für heutige und kommende Generationen nicht nur in Deutschland, sondern weltweit, ist am Grünen Band Zeitgeschichte unmittelbar erlebbar und Erinnerung möglich“, sagte Olaf Zimmermann, Geschäftsführer des Deutschen Kulturrats zum Beschluss der Ministerkonferenz.



Zwischen Mitwitz und Neustadt zeigt diese Luftaufnahme, wie treffend der Name Grünes Band für den ehemaligen Grenzstreifen ist.

Foto: Bund Naturschutz



## Welterbestätte als hoher Schutzstatus

**Hintergrund** Die Unesco ist die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation und hat sich dem Erhalt des Kultur- und Naturerbes der Menschheit verpflichtet.

In Deutschland wurden 49 Kulturerbestätten und drei Naturerbestätten nominiert. Gemischte Welterbestätten gibt es weltweit nur 39, von denen sich nur neun in Europa befinden, keine davon liegt in Deutschland.

Welterbestätten können Zeugnisse vergangener Kulturen, materielle Spuren von Begegnungen und Austausch, künstlerische Meisterwerke und einzigartige Naturlandschaften sein. Ihnen gemeinsam ist ihre Bedeutung nicht nur für lokale oder nationale Gemeinschaften, sondern für die gesamte Menschheit. Aktuell gibt es insgesamt 1199 Welterbestätten in 168 Ländern.

Der Bund setzt sich seit vielen Jahren gemeinsam mit zahlreichen weiteren Akteuren für den Schutz des innerdeutschen Grünen Bandes ein. Es beherbergt über 1200 seltene und gefährdete Arten der Roten Listen Deutschland. Es ist der einzige länderübergreifende Biotopverbund und gilt als Querschnitt durch fast alle deutschen Naturlandschaften.